

汚泥の中で何かが起こっている。私たちは母なる地球へ、慈愛に満ちた庭への道を求めている。

根を断たれてしまった私たちの多くが暮らす都市でさえも、豊かで、社会的正義ある、そして魅了されるかのような土壌を、再び見つけ出そうとしている。

今や、私たちの食物は農場から届けられる新鮮なものではなく、工業製品のようになっている。農場は田園風景の中ではなく、工場地帯にある。危険な化学物質と廃棄物は私たちの大気を、水を、土地を汚す。私たちは大きな過ちの匂いを嗅ぎ、眼にし、味わうことができる。

だが、ラ・ヴィア・コンペシナの小規模家族経営農業運動にも、東京やウィーンなどの大きな町での栽培の光景にも、デトロイトの都市帰農体験でも、ロンドンの非正規農地化の動向にも、世界中で変革の種が芽吹いている。

持続可能で在れ、主権者で在れ、人々のつながりの中に在れ——そのささやかなる声が尊き地球に歌となって響く、そのときまで。

Something is going on in the dirt. We are finding a way back to mother earth, to the garden of humanity.

Even in urban areas where most of us now dwell, detached from our roots, we are rediscovering the soil, as a place of nutrients, of community, of social justice, and yes, even reenchantment.

Today, our food is more laboratory and factory product than fresh farm produce. Farms are more industrial zones than pastoral homesteads. Their dangerous chemical inputs and waste pollute our air, water and land. We can smell, see and taste that something is badly amiss.

Yet there are sprouting seeds of change, in La Via Campesina's growing international peasant and family farm movement, in the community gardening scenes of Tokyo, Vienna and other large cities, in Detroit's urban agriculture experiment, and in guerilla gardening action in London and around the world.  
Sustainability, sovereignty, community— from a whisper to a song across our precious earth.

Scott Ree for <PEN-PEN-GUSA> translation / Ito Ryo

## GARDENING – Eden für jeden ! エデンの園

ベルリン・ミッテに焦点をあててみましょう。モーリッツ広場が見えてきます。ここは、つい最近までゴミ捨て場だったところで、汚くて殺伐としていましたが、まるで魔法をかけられたかのような庭に生まれかわったのです。ハーブや雑草、野菜、ベリー類、様々な果実が生えていて、テーブルも置かれ、食事に誘われたかのような気持ちになります。新たな都市のオアシスとでもいみましょうか、自分たちのいる環境を美しくしようと自ら手をかけてくださる方々のおかげで、ここは皆に知られる待ち合わせ場所になっています。これは、まさに都会のガーデニングといえるでしょう。

次に「ハイ・ライン・パーク」を歩いてみましょう！マンハッタン西部で、かつては物資輸送のための鉄道が走っていた高架線を利用して、数年前公園ができました。人々は公園になった高架線の上を何キロも歩くことができ、ピクニックに、アート鑑賞など・・・様々なことができます。また、高架線上から、鳥の様に都市のパノラマを楽しんだりすることもできます。この30年代の「ニューヨークのライフライン」は、80年代90年代には忘れられ、取り壊しも迫りましたが、「ハイラインの後援者」のおかげで、すっかり新しいあり方へ変わったのです。彼らは、この都市の一部であったラインを活気のある緑の地帯に変化させたことにより、この界隈に新たな役割や意味合いを吹き込みました。まだ進行中であるこのプロジェクトは、2014年に最後の区間が通行可能になるそうです。

じゃがいも、きのこ、トマト、ペパーミント、ひまわり・・・それぞれ10平米の家庭菜園に、たくさん育てています。どんなものも、生えすぎているほどです。ウィーン3区の幼稚園、学校や近隣の住民がかかわっているこのプロジェクトは、集い・喋り・ガーデニングする場を提供しています。とにかく、そこで育つものの種類の多さには驚かされるばかり！少し前まで、犬達の憩いの場、言い直せば、犬のトイレとなっていた場所は今、ウィーン内のUrban Farming(都市における農場)の場として注目され、最近では、そういった活動に対して、ウィーン市からの助成金も出ます。こういった傾向は、生活のペースダウンを

求めている「スローライフ」、「食糧自給率の向上」や「生物多様性」といったキーワードに伴われています。

このような運動における有名な先駆者にノーベル経済学賞を受賞したエリノア・オストロムという人がいます。彼女は『Governing the Commons. The Evolution of Institutions for Collective Action (共有資源の保全管理 協力行動のための組織の発展)』という本を書いた人です。公共空間を共有することは、生産や休養に生かされるだけでなく、社会文化的意識を高めることにおいても大きな意義を持っています。共有し分かち合うことが、大きな実りに繋がるのです。都市化が急速に進んでいる中、より持続的な都市生活を可能とする作法ではないでしょうか。

また、実用的な庭が流行するのは、物資が何千キロメートルも輸送されることや、世界が莫大な食品供給の問題を抱えていることが、無意味であるという認識にも由来するでしょう。猫の額ぐらいの狭い土地や安全地帯をはじめ、個人宅の庭もますます、自給自足に役立つ生活空間として認識されてきています。

私は日本でもう長いこと人々が狭い自宅から道に脱出しているかということを見ています。彼らは道に植物を植えるのです。箱箱、そして鉢鉢に。盆栽まで置かれていることもしばしばです。とにかく色とりどりの無秩序で、禪の庭とは全くかけ離れています。もしかするとそれは自然を都市に持ち込みたいという望みの表れなのかもしれません。あるいは、夏の暑さを防ぐ為にするがのびる植物を家の外壁に這わせるグリーンカーテンのような新しいエコのアイデアかもしれません。こういった、バルコニーをどんどん緑でいっぱいにしていく「空中庭園」はますます増えていて、最小の形式で「バビロンの空中庭園」を再現したといったところでしょうか。自然に関して日本人はそんな風で、敬意を払ってとても大事にしているのです。というのも、みなさんは雑草観察クラブということを知ることがありますでしょうか？日本には、それがあるのです。

自分自身の庭を持つという理想は、庭が実用性から切り離されたものである限り魅力的で、庭で過ごす素敵な瞬間、あらゆる世界の騒音はストップし、日々の嫌なことは消えてなくなることができるのです。

小さな種を土に埋める一すると、オレンジに輝くかぼちゃの魔法が起こるのです。そして、巨大なものを収穫するという満足があるのです。

すべての文化において、それぞれの考え方や世界観とともに発展してきた庭とその何千年もの歴史はまさにひとつの芸術の形といえるでしょう。すべてのお庭がこれらの芸術をなしている訳ではないけれど、そんなことは気にせずに。私たちは庭の小人について話をしたい訳ではないのですから。

これからますます、緑が増えていくかしら？— ええ、絶対にね。だって、エデンの園はすべての人のためにあるのよ！。Eden für jeden !

カリン・ループレヒター＝ブレン  
翻訳：笠木日南子

## Gardening – Eden für jeden!

Zoomen wir uns kurz nach Berlin Mitte hinein. Der dort gelegene Moritzplatz – vor Kurzem noch eine häßliche Ödnis mit allmählich entstandener Mülldeponie – hat sich inzwischen in die "Prinzessinnengärten" verzaubert. Blumen, (Un)Kräuter, Gemüse, Beeren und Obst wachsen, Tische laden zum Essen ein... Eine neue, bunte Stadtoase und sozialer Treffpunkt dank initiativer Anrainer, die ihre Umgebung verschönern, vor allem nutzen wollten und einfach selbst Hand angelegt haben. Urban Gardening.

Walk the "High Line Park"! Auf der ehemaligen Hochbahntrasse für Warentransport in Manhattans Westen wurde vor einigen Jahren ein Park eröffnet, wo die Menschen kilometerweit gehen, picknicken, Kunst sehen... können, aber auch die Stadt abgehoben von der Erde genießen. Diese "Lifeline of New York" aus den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts, in den 80er und 90er Jahren brach gelegen und vom Abriss bedroht, hat sich in eine neue urbane Lebenslinie verwandelt, dank der "Friends of the High Line", die mit der Umwandlung dieser Stadtachse in eine unglaublich belebte Grünzone einen neuen Impuls für die

Nutzung und das Erleben des Stadtteils gesetzt haben. Und es geht weiter: der letzte Streckenabschnitt soll 2014 begehbar werden.

Kartoffeln, Pilze, Tomaten, Pfefferminze, Sonnenblumen... Jeder hat 10m2 zur Bebauung. Und es wächst sehr viel, fast zu viel in den übervollen Beeten. Kindergärten, Schulen, benachbarte Bewohner im 3. Bezirk sind involviert, treffen sich, tratschen, gärtnern. Es ist ja immer wieder ein Wunder, was da alles wächst! Vor Kurzem noch eine Hundezone, das heißt vor allem Hundetoilette... jetzt einer der Wiener Nachbarschaftsgärten, bekannter unter dem Begriff Urban Farming. Sogar offizielle Unterstützung von der Stadt Wien gibt es inzwischen schon.

Einher mit dem Trend gehen Schlagworte wie "Entschleunigung", also Langsamkeit, mehr "Ernährungssouveränität" und "Biodiversität" sowie ein besseres Sozialleben und so weiter.

Eine prominente Vorreiterin dieser Bewegung ist die Wirtschaftsnobelpreisträgerin Elinor Ostrom und ihr Werk Governing the Commons. The Evolution of Institutions for Collective Action. Sich gemeinsam öffentlichen Raum anzueignen, bedeutet nicht nur, Produktionsflächen und Erholungsräume zu schaffen, sondern auch starke Zeichen zu setzen für ein neues soziokulturelles Bewusstsein: Etwas kann viel mehr werden, wenn wir teilen, also zum Beispiel mitgärtnern... Eine nachhaltige soziale Form des Umgangs mit Stadt, da die Verstädterung rapide zunimmt.

Der steigende Trend zum Nutzgarten ist auch Ausdruck eines Bewusstseins dafür, dass es oft genug unsinnig ist, Dinge über Tausende Kilometer zu transportieren, dass die Welt ein enormes Ernährungsproblem hat. Frei liegende, oft unattraktive schmale Streifen Land, Verkehrsinseln, aber auch private Gärten dienen mehr und mehr der Selbstversorgung und werden stärker als

Lebensraum wahrgenommen.  
In Japan beobachte ich schon lange, wie Leute aus ihrem Wohnbehältnis, ihrem Minihaus auf die Straße ausbrechen: Sie bepflanzen gleichsam die Straße, Kiste an Kiste, Topf an Topf, manchmal ist auch ein Bonsai darunter, in buntem Durcheinander. Wahrlich kein Zen-Garten. Vielleicht der Wunsch, Natur und Landleben in die Stadt zu holen. Oder die neuen Eco-Ideen wie z.B. die "grünen Vorhänge", Klettergewächse, an den Hausaußenwänden, die im Sommer die Hitze abfangen sollen. Die mehr werdenden "hängenden Gärten", das heißt immer grüner werdenden Balkone, Semiramis im Kleinstformat. Was Natur angeht, so ist Japanern nichts zu unwürdig, nicht auch noch beachtet zu werden. Denn: Haben Sie schon einmal von "Unkrautbeobachtungs-Klubs" gehört? – In Japan gibt es das. Und: So abwegig ist diese Beschäftigung nicht. Heutzutage gelten "Wildpflanzen"/Unkraut als wesentlicher Bestandteil des Öko-Systems, indem sie beispielsweise Boden-Erosionen verhindern. Außerdem war (und ist) es oft Unkenntnis, die ein Kraut zum Unkraut machte. Wer denkt noch daran, dass die wohlschmeckende Rübe und der Rucola früher dazu zählten oder Heilpflanzen wie die Kamille und der Schachtelhalm (japanisch "tokusa"). – Noch ein Wort zu der Spezies von Gärtnern, die geradezu von einer Ordnungswut befallen sind, und alles, was sie nicht selbst gesät haben, gnadenlos ausreißen, ganz einfach, weil es Wildwuchs und daher nicht schön ist. Unkraut eben. Dass die diversen Flugsamen auch nützliche Überraschungen sein können, das können sie nicht zulassen. – So lässt sich vielleicht verstehen, dass es neuerdings auch die deutsche Devise gibt: Mehr "Laissez-faire" im Garten!

Das Ideal, einen eigenen Garten zu besitzen, der einen die Welt schnell einmal vergessen lässt, in den man wie in eine Gegenwelt eintauchen kann, losgelöst von den realen Beanspruchungen, bleibt begehrenswert: Man kann ausruhen. Er ist ein Modell des Kosmos, aber die Tagtäglichkeiten, die Ärgernisse können sich darin verflüchtigen. Man weiß, man ist von dieser Welt, der Bezug zu ihr wird

aber für Momente abstrakt. Für köstliche Augenblicke lang ist aller Weltlärm suspendiert. Man schaut auf eine orange leuchtende Kugel, einen kleinen Samen hat man irgendwann in die Erde gesteckt – und dann dieses Kürbis-Wunder. Die Befriedigung, so ein Riesending ernten zu dürfen.

– Der Garten und seine Tausende Jahre alte Geschichte, die sich in allen Kulturen nach je eigenen Vorstellungen und Weltbildern entwickelt hat, ist eine Kunstform. Nicht jedes Gärtlein realisiert diese Kunst. Macht auch nichts. Und von Gartenzweigen wollen wir auch nicht sprechen.

– Kann es noch grüner werden? – Ja, unbedingt. Es gilt nämlich: Eden für jeden.  
– Karin Anna Rupprecher-Prenn

## **PEN-PEN-GUSA**

Was ist Nation? Ein großer, ungejäteter Garten voll Kraut und Unkraut. [...] Offenbar ist's die Anlage der Natur, daß wie ein Mensch, so auch ein Geschlecht, also auch ein Volk von und mit dem andern lerne, unaufhörlich lerne, bis alle endlich die schwere Lektion gefaßt haben: "kein Volk sei ein von Gott einzig auserwähltes Volk der Erde; die Wahrheit müsse von allen gesucht, der Garten des gemeinen Besten von allen gebaut werden." Johann Gottfried Herder (1744-1803)

Den Wildwuchs zum Prinzip! Blumen, Kräuter und Unkraut, alle sollen sie gemeinsam auf einem Beet gedeihen. Sollen sich im eigenen Rhythmus aussäen und regenerieren können. Nur mit wenig Zuhilfnahme und einem Gespür für die Bedürfnisse der Pflanzen wird gegärtnert. Der Garten als selbsterhaltendes System und das Unkraut als ein Teil des Ganzen.

Man muss reisen und suchen! Bis nach Lampedusa oder anderswo. Nicht immer passt das Heimatland. Und nicht immer herrscht Frieden und Gleichberechtigung.

Die Suchenden sollten wir als Gäste aufnehmen, uns um sie kümmern. Der Verlust der Menschen, die das Ziel ihrer Reise nie erreicht haben ist groß und verlangt nicht nur nach Entschuldigungen, sondern auch nach Taten.

Gegen Monokultur und für mehr Toleranz! Artenreichtum im Beet schafft Stabilität und Ausgleich. Monokultur nur Leerstellen und müden Boden. Mehr Mut zur Vielgestaltigkeit!

Es gibt ein Menschenrecht auf Nahrung: Jeder Mensch soll sich aus eigenen Mitteln selbst ernähren können. Hilfe zur Selbsthilfe! Weltgroße Konzerne und Saatguthersteller, wie Monsanto, geben sich als Partner der Entwicklungspolitik. Verklären durch ihre Macht und Geld das eigentliche Ziel: den Menschen, den Kleinbauern. Es gibt keinen Platz mehr für den Wechsel der Jahreszeiten, für unterschiedliches Saatgut oder für gutes Unkraut. Alles ist gentechnisch so verändert, dass es den bestmöglichen Profit ergibt. Wenn auch auf Kosten von Natur, Mikroökonomien und anderen kleinen Gemeinschaften.

Projekt RADIO MAMPITA aus Madagaskar, in dem Landwirte sich über das Medium Radio austauschen und voneinander lernen, um unabhängig zu sein. Wenn Selbständigkeit und Eigenverantwortung gefördert wird, dann kann Selbsterhalt gewährleistet werden. Dafür ist Austausch von Wissen wichtig. Nur Wissen, das weitergegeben und geteilt wird kann wachsen.

Nur nicht aufgeben!, so wie das Unkraut im Garten <grow tall !>

## **PEN-PEN-GUSA**

**べんべん 草**

国民国家とは何か？ 薬草と雑草が生い茂った、草取りをしていない大きな庭のようなものである。 \*中略 明らかに自然の道理なのは、人間と同じように、世代も民族も他者から、他者とともに学び、たゆまず学び、ついには困難な学びではある

が、「どの民族も唯一自分だけが神から選ばれた地上の民族なのではないということ、真理はすべての人たちによって探求され、みんなに共通の最上の庭はすべての人たちによって作られねばならない」ということを悟ることである。ー ヨハン ゴットフリート ヘルダー（1744–1803）

野生を原理とせよ！花、薬草、雑草は全部一緒にひとつの花床で生育すべきである。それらは固有のリズムに従って種を散らし、再生できるようにでなくてはならない。ほとんど手を加えず、植物の要求するところを感知して庭作りをする。庭は自己保存のシステムを備えたものとして、雑草は全体の一部として。

われわれは旅をし、根を下ろす場所を求めなくてはならない！ランペドゥーザへ向けて。故郷が自分に合うとは限らない。またいつも平和と平等が支配しているとは限らない。求める者たちをわれわれは客として迎え入れ、世話をすべきであろう。旅の目的地に到達することなく死んだ者たちの数は大きい。謝罪の言葉ばかりではなく、行動を起こさなければならない。

単一文化に抗し、もっと寛容であれ！花床の草の種類が豊富ならば安定と平衡をもたらす。単一文化はただの空き地で疲弊した土壌である。いろんな姿を受け入れる勇氣をもっと持とう！

人間には食料を得る権利がある。誰でも自分の手で食べるべき食料を得ることができなくてはならない。自助を助けよう！グローバルな大企業とモンサント社のような種子会社は開発途上国家のパートナーのように振舞う。権力と金の力で彼ら本来のターゲットである人間、弱小農民らを洗脳する。すでに季節の移り変わり、多様な種子、利用できる雑草がなくなってしまった。すべてが遺伝子工学で最大利益が生み出されるように操作されている。犠牲になるのは自然、ミクロな経済、その他の小共同体である。

マダガスカルラジオ マムピタの事業ではラジオというメディアを通して、農民が意見を交換し、自立の道を互いから学んでいる。もし、自立と自己責任が促進されるなら、自己の保存は保障される。それには知識の交換がかかせない。手から手へと渡され分かち合える知識だけが成長するのだ。

諦めないで！庭の雑草が「生い茂る」さまを見よ。

Sabina Muriale  
翻訳 / Kikuchi Masako

注：ランペドゥーザ：イタリア領の島。アフリカ大陸からの不法入国希望者たちが海を渡って目指すヨーロッパへの入り口。渡海には危険が伴うが、先日も陸から数百メートルの地点で満員の粗末な舟が転覆し、数百人の人たちが溺死した。

ラジオ マムピタ：1997年にスイス機関の援助でマダガスカル農民たちが設立、運営している放送局。各コミュニティの間の情報の交換、伝達に利用されている。